

Musik in St. Jacobi Göttingen

Sonntag, 2. Oktober 2022, 18 Uhr

Franz Schubert Tragische Symphonie

Wolfgang Amadeus Mozart

REQUIEM

Franziska Bobe (Sopran)

Nicole Pieper (Alt)

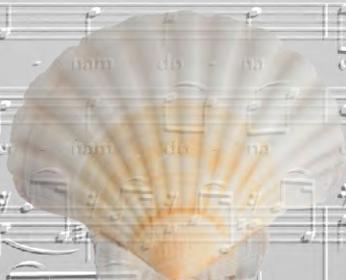
Wolfgang Klose (Tenor)

Henryk Böhm (Bass)

f Tutti Kantorei St. Jacobi

f Tutti Thüringer Symphoniker

Leitung Stefan Kordes



PROGRAMM

Franz Schubert **Tragische Symphonie** (Nr. 4 in c-Moll)

1. Adagio molto – Allegro vivace
2. Andante
3. Menuetto. Allegretto vivace - Trio
4. Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart **REQUIEM**

- I. Introitus: Requiem aeternam
- II. Kyrie
- III. Sequenz
 - Dies irae
 - Tuba mirum
 - Rex tremendae
 - Recordare
 - Confutatis
 - Lacrimosa
- IV. Offertorium
 - Domine Jesu
 - Hostias
- V. Sanctus
- VI. Benedictus
- VII. Agnus Dei
- VIII. Communio: Lux aeterna

Franziska Bobe (Sopran), Nicole Pieper (Alt)
Wolfgang Klose (Tenor), Henryk Böhm (Bass)
Kantorei St. Jacobi, Thüringer Symphoniker

Leitung Stefan Kordes

Zum heutigen Konzert

Das **Requiem** von Wolfgang Amadeus Mozart zählt wohl zu seinen persönlichsten Werken. Er hat bis an seinen Tod daran gearbeitet und konnte es nicht mehr vollenden.

Wohl kein anderes Stück der Musikgeschichte ist mit soviel Legenden und Anekdoten umgeben (man denke nur an den Film „Amadeus“, der die fiktive Ermordung Mozarts durch Salieri zum Thema nimmt).

Nach Auswertung der zeitgenössischen Berichte stellt sich die Entstehung des Requiems wie folgt dar: Franz Graf von Walsegg (1763-1827) bestellte im Sommer 1791 bei Mozart ein Requiem für seine im Alter von 21 Jahren verstorbene Frau. Da er das Stück später unter seinem eigenen Namen aufführen lassen wollte, bestellte er es anonym durch einen Boten. Mozart, der zu diesem Zeitpunkt vorhatte, Kapellmeister am Wiener Stephansdom zu werden, war an der Möglichkeit, den gewaltigen Requiemtext zu vertonen, sehr interessiert, komponierte aber gerade die beiden Opern „Zauberflöte“ und „La clemenza di Tito“. Daher begann er mit dem Requiem wohl erst Anfang Oktober. Bis zu seinem Tod am 5. Dezember 1791 hatte er also gerade zwei Monate Zeit für die Komposition. In der Zwischenzeit vollendete er aber noch ein Hornkonzert, ein Klarinettenkonzert und eine Freimaurer-Kantate.

Als Mozart starb, war das Requiem noch nicht vollendet. Er schrieb den Anfang bis zum Hostias. Vom Lacrimosa sind nur die ersten acht Takte überliefert. Ich bin mir aber sicher, dass es für die Sätze ab dem Sanctus Skizzen gegeben hat. Von den meisten Sätzen notierte er nur die Chor- bzw. Solostimmen sowie die wichtigsten Instrumentalstimmen. Um einen dunkleren Klang zu erzielen, verzichtete er auf Flöten und Oboen.

Mozarts Witwe Constanze musste nun das Werk vollenden lassen, sie war auf das Honorar angewiesen. Sie beauftragte u.a. Franz Xaver Süßmayr, der auch schon bei der Orchestrierung von Mozarts letzten Opern geholfen hatte. Seine Ergänzung geht sicher auf Mozarts Skizzen zurück, ist aber an manchen Stellen einem moderneren Klangideal verpflichtet.

Heute können Sie das Werk in der Fassung Franz Beyers hören. Er hat nach intensivem Studium der Mozart'schen Partituren diese Ergänzungen bereinigt und behutsam korrigiert. So können wir heute eines der bedeutendsten und zugleich intimsten Werke Mozarts in nahezu ursprünglicher Gestalt erleben.

Ich freue mich sehr, dass die Thüringer Symphoniker ihr heutiges Debüt in St. Jacobi Göttingen mit der „Tragischen Symphonie“ des ebenfalls frühvollendeten Franz Schubert eröffnen - eine perfekte Einstimmung auf Mozarts Requiem.

Stefan Kordes

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791) - Requiem

I Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
Et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam.
Ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe schenke ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,
und dir wird das Gelübde erfüllt werden in
Jerusalem. Erhöre mein Gebet.
Zu dir wird alles Fleisch kommen.
Ewige Ruhe schenk ihnen, Herr,
und fortwährendes Licht leuchte ihnen.

II Kyrie

Kyrie, eleison.
Christe, eleison.
Kyrie, eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

III Sequenz

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus.

Der Tag des Zorns, jener Tag
wird die Welt in Asche auflösen,
mit David und Sibylle als Zeugen.
Wieviel Zittern wird es geben,
wenn der Richter erscheinen wird,
um alles streng zu prüfen.

Tuba mirum spargens sonum
Per sepulcra regionum
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura
Iudicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.
Iudex ergo, cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit.
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Eine Posaune wird einen Wunderklang
verbreiten über die Gräber der Lande,
und sie wird alle vor den Thron zwingen.
Der Tod wird erschauern und die Natur,
wenn die Schöpfung auferstehen wird,
um dem Richter Rechenschaft zu geben.
Das festgeschriebene Buch wird man
hervorholen, in dem alles enthalten ist,
woraus die Welt gerichtet werden wird.
Wenn der Richter sich setzt, wird, was auch
immer verborgen ist, herauskommen.
Nichts wird ungestraft bleiben. Was werde
ich Elender dann sagen? Welchen
Fürsprecher werde ich fragen, wenn kaum
der Gerechte sicher ist?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus.
Tantus labor non sit cassus.
Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus.
Supplicanti parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
Sed tu, bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
Et ab haedis me sequestra
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus,
Pie Jesu Domine.
Dona eis requiem.
Amen.

König von furchteinflößender Hoheit,
der du barmherzig rettetest die zu Rettenden.
Rette mich, du Quelle der Gnade.

Beherrige, gnädiger Jesus,
dass ich der Grund bin für deinen Weg,
vernichte mich nicht an jenem Tag.
Mich suchend bist du zusammengesackt,
hast mich, am Kreuze leidend, freigekauft,
So große Mühe soll nicht vergeblich sein.
Gerechter Richter der Vergeltung,
schenk die Vergebung
vor dem Tag der Abrechnung.
Ich seufze als ein Schuldiger.
Vor Schuld ist rot mein Gesicht.
Den demütig Bittenden verschone, Gott.
Der du Maria freigesprochen
und den Verbrecher erhört hast,
auch mir hast du Hoffnung gegeben.
Meine Bitten sind es nicht wert,
Aber du, Guter, erweise Güte, damit
ich nicht im ewigen Feuer verbrenne.
Unter den Schafen gewähre mir Platz,
und von den Böcken sondere mich ab,
setze mich zu deiner Rechten!

Wenn überführt sind die Verdammten,
den beißenden Flammen überlassen,
dann ruf mich mit den Gesegneten.
Ich bitte demütig und mich neigend,
das Herz aufgerieben wie Asche:
Sorge für mein Ende.

Tränenreich ist jener Tag, an dem
auferstehen wird aus der Asche zum Gericht
der schuldige Mensch.
Diesen dann verschone, Gott,
gnädiger Herr Jesus.
Schenk ihnen Ruhe.
Amen.

IV Offertorium

Domine Jesu Christe, rex gloriae,
Libera animas omnium fidelium
defunctorum
De poenis inferni et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum.
Sed signifer sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

Hostias et preces tibi,
Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus.
Fac eas, domine, de morte transire ad vitam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
befreie die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen von den
Qualen der Hölle und der tiefen Grube.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
damit die Hölle sie nicht verschlinge
und sie nicht ins Dunkel fallen.
Doch der Fahnenträger, der heilige Michael,
führe sie in das heilige Licht,
wie du es einst Abraham versprochen hast
und seiner Nachkommenschaft.

Opfer und Bitten, Herr,
bringen wir dir zum Lob dar.
Nimm du sie entgegen für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Lass sie, Herr, vom Tod hinübergehen
zum Leben, wie du einst Abraham und
seiner Nachkommenschaft verheißen hast .

V Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
ist der Herr, Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde von deiner
Herrlichkeit. Ehre dem Retter in der Höhe!

VI Benedictus

Benedictus, qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Gelobt sei, der kommt im Namen des Herrn.
Ehre dem Retter in der Höhe!

VII Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der
Welt, schenk ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, das du trägst die Sünden der
Welt, schenk ihnen Ruhe.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünden
der Welt, schenk ihnen ewige Ruhe.

VIII Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum,
Quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis
Cum sanctis tuis in aeternum,
Quia pius es.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist gnädig.
Ewige Ruhe schenk ihnen, Herr,
und fortwährendes Licht leuchte ihnen
mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
denn du bist gnädig.



Mozart auf dem Totenbett. Aquatinta von Samuel Bellin nach dem Gemälde von Henry Nelson O'Neill von 1849. Österreichische Nationalbibliothek, Bildarchiv und Grafiksammlung, Signatur: Pk 353, 116

„Hab ich es nicht vorgesagt, daß ich dieß Requiem für mich schreibe?“, soll Mozart wenige Stunden vor seinem Tod ausgerufen haben. Eine andere Quelle berichtet, Mozart habe gemeinsam mit dem Tenor, mit seinem Schwager Franz Hofer und dem Bassisten Franz Xaver Gerl am Nachmittag des 4. Dezember einzelne Sätze des Requiems gesungen: *„Sie waren bey den ersten Takten des Lacrimosa, als Mozart heftig zu weinen anfang, die Partitur bey Seite legte, und elf Stunden später um ein Uhr nachts, verschied (5ten Dec. 1791, wie bekannt).“*

Lacrimosa

Ludwig Mozarts Manuscript
 Eigentum der k. k. Hofbibliothek
 Wien Johann Eybler

87
23

Die ersten fünf Takte des Lacrimosa in der „Arbeitspartitur“:

- Links oben die Streicherstimmen der Einleitung
- Rechts unten der Beginn des Vokalsatzes und des Continuo, beides in Mozarts Handschrift.
- Rechts oben der Schenkungsvermerk Eyblers für „Letztes Mozarts Manuscript“ an die k. k. Hofbibliothek.

Auf der Rückseite des Blattes bricht, nach drei weiteren Takten, Mozarts Manuskript ab.

Wolfgang Amadei Mozart

Franz Schubert (1797 - 1828)

Franz Schubert hat viele seiner Werke nie hören können. Als der Tod 1828 den jungen Komponisten im Alter von erst 31 Jahren und mit ihm nicht nur «einen reichen Besitz» begrub, sondern gar «noch schönere Hoffnungen», wie es Grillparzer in seiner Grabrede formulierte, konnte niemand ahnen, dass der so jung Verstorbene nicht nur ein Meister des Liedes und der Kammermusik gewesen war, sondern einige seiner bedeutendsten Werke vorerst (und zum Teil noch jahrzehntelang) ungesehen und so auch ungehört zwischen Stößen vermeintlich wertlosen Papiers vergilben sollten.



Die Symphonie Nr. 4 c-moll entstand ein Jahr nach der Dritten Symphonie, und zwar im Laufe des Monats April im Jahr 1816, als Schubert gerade einmal 19 Jahre alt war. Diese Symphonie mit dem, wie Schumann vermutete, gar nicht vom Komponisten selbst stammenden, jedenfalls nachträglich hinzugefügten, Beinamen «Die Tragische» schlägt unter den Jugendsymphonien Franz Schuberts gewiss die düstersten Töne an, zumal nach der sonnigen Heiterkeit der vorangegangenen Dritten. Trotzdem ist sie aber insgesamt weniger dramatisch-schicksalhaft, sondern vielmehr, besonders in den Ecksätzen, von nervöser, fast manischer Energie durchpulst.

Über eine Assoziation an Beethovens 5. Symphonie - ebenfalls in c-moll - (Wahl des Titels und der Tonart) wurde bereits damals und wird bis heute in der Fachwelt kontrovers diskutiert. Schubert setzte jedenfalls mit der Komposition seinen Wunsch um, erstmals eine Symphonie in einer Moll-Tonart zu schreiben.

Hartmut Büscher

Franziska Bobe

Die in Halberstadt geborene Sopranistin begann ihre erste musikalische Ausbildung am Landesgymnasium für Musik Wernigerode.

An der Würzburger Hochschule für Musik studierte sie zunächst Schulmusik und nahm dann ein Gesangsstudium bei Martin Hummel, später bei Prof. Monika Bürgener auf, das sie 2011 abschloss.

Wichtige Impulse erhält Franziska Bobe durch die regelmäßige Arbeit mit Sibylla Rubens, aber auch durch die Teilnahme an Meisterkursen bei Margreet Honig, Christian Elsner und Axel Bauni. Die Würzburger Opernschule ermöglichte ihr im Rahmen von Opernproduktionen das Sammeln von ersten Bühnenerfahrungen. So war sie u.a. als „Euridice“ in Claudio Monteverdis „L'Orfeo“ zu sehen, und übernahm bei einer konzertanten Aufführung der „Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart die Rolle der „Pamina“.

Im Bereich des Konzertgesangs hat sich die Sängerin ein breit gefächertes Spektrum an Repertoire erarbeitet, das von Alter Musik bis hin zur Musik der Gegenwart reicht. Ihre derzeitige solistische Tätigkeit wird von der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Frieder Bernius (Georg Friedrich Händel „Israel in Egypt“) und Jörg Straube (Claudio Monteverdi „Marienvesper“), und Ensembles wie dem Barockorchester Stuttgart, Stiftsbarock Stuttgart, Concerto Palatino, Musica Alta Ripa und La Banda geprägt. Seit 2012 ist Franziska Bobe Mitglied des Solistenensembles Stimmkunst, das im Zyklus „Bach! Vokal“ bis zum Jahr 2021 unter der musikalischen Leitung von Kay Johannsen in der Stiftskirche Stuttgart das gesamte Vokalwerk Johann Sebastian Bachs aufführt.



Nicole Pieper

In Hildesheim geboren, studierte die Altistin an der Hochschule für Musik in Detmold bei den Professoren Gerhild Romberger und Thomas Quasthoff.

Private Studien und Meisterkurse bei Juliane Banse, Christa Ludwig, Dietrich Fischer-Dieskau und Christoph Prégardien gaben ihr wichtige Impulse.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet sie mit Kammersänger Harald Stamm.

Nicole Pieper ist Gewinnerin des Landeswettbewerbes für Gesang in Nordrhein-Westfalen und war Finalistin des Bundeswettbewerbes in Berlin.

Zahlreiche Engagements führten sie in renommierte Konzertsäle Europas, Russlands und Südamerikas, so z.B. in das Gewandhaus zu Leipzig, das Festspielhaus Baden-

Baden, die Alte Oper Frankfurt, die Philharmonie in St. Petersburg und Danzig, die Hamburger Laeiszhalle, in die Staatsoper Hannover und zu internationalen Festivals wie dem Bachfest Leipzig, den Göttinger Händelfestspielen, dem MDR Musiksommer, den Würzburger Bachtagen und den Brühler Schlosskonzerten. Dabei arbeitet sie regelmäßig mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Olof Bomann, Ariel Zuckermann, Howard Arman, Gotthold Schwarz, Andreas Spering, Jun Märkl und Christian Kabitz zusammen.



Ihre Konzertaktivität umfasst zahlreiche Auftritte mit namhaften Klangkörpern wie dem Thomanerchor, dem Gewandhausorchester, dem State Hermitage Orchestra, dem Niedersächsischen Staatsorchester, dem MDR Sinfonieorchester, dem Kölner Kammerorchester und Kölner Bach-Verein.

Vor kurzem erschien eine CD der Johannes-Passion aus der Dresdner Frauenkirche bei berlin classics sowie eine Aufnahme mit erstmals eingespielten Weihnachtskantaten von Telemann bei cpo.

Nicole Pieper ist Stipendiatin der Händelakademie in Karlsruhe und wird gefördert durch die Werner Richard – Dr. Carl Dörken-Stiftung.

Wolfgang Klose

Stilistische Vielfalt, authentischer Klang und die Synthese von Wort und Musik stellen für den Tenor Wolfgang Klose die Grundsäulen des Gesangs dar. Maßgebliche Impulse erhielt er durch Thomas Heyer, Mario Hoff und Konrad Jarnot sowie auf Kursen bei Francisco Araiza, Julie Kaufmann und Kurt Widmer.



Auf der Opernbühne war er in mehreren Rollen des lyrischen Fachs zu erleben, u.a. als Tamino (Zauberflöte), Symon (Bettelstudent) und Pylades (Iphigenie auf Tauris). Neben freien Produktionen führten ihn Verpflichtungen u.a. zu den Händelfestspielen Halle, an die Deutsche Oper am Rhein und an die Bühnen der Stadt Köln. Seine besondere Liebe gilt allerdings dem Konzertgesang. Dabei umfasst das breitgespannte Repertoire Werke von Monteverdi bis in die zeitgenössische Moderne und hat seinen Schwerpunkt bei den Kantaten und Oratorien des Barocks und der Klassik. Als Gast auf zahlreichen Festivals und Podien im In- und Ausland (Gewand-

haus Leipzig, Kölner Philharmonie, Essener Philharmonie, Tonhalle Düsseldorf, Beethovenhalle Bonn, Philharmonie Breslau u.v.m.) musiziert er gleichermaßen mit symphonischen Orchestern und Originalklangensembles. Hier arbeitet er mit namhaften Dirigenten zusammen.

2013 verlieh ihm der Verband Deutscher Konzertchöre e.V. einen 1. Preis im Rahmen des Podiums Junger Gesangssolisten. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Schaffen. Es liegen Aufnahmen u.a. beim WDR, rbb, SWR sowie dem Carus Verlag, Virgin Classics und cpo vor.

Als Absolvent der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf lehrt er bereits seit Jahren erfolgreich auf Kursen und universitärer Ebene. So leitet er derzeit Gesangsklassen an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf sowie in Festanstellung an der hmt Rostock. Seine Schüler können Erfolge bei Wettbewerben vorweisen und stehen bereits als Solisten auf Konzert- und Opernbühnen.

Henryk Böhm

Der Bariton Henryk Böhm wurde in Dresden geboren. Er begann seine musikalische Laufbahn als Kruzianer im Dresdner Kreuzchor und studierte an der Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ Gesang bei Prof. Christiane Junghanns. Neben Meisterkursen bei Elisabeth Schwarzkopf, Peter Schreier und Werner Hollweg arbeitete er regelmäßig mit Brigitte Fassbaender, die den jungen Sänger während ihrer Braunschweiger Operndirektion unterrichtete. Er ist u.a. 1. Preisträger des Robert-Schumann-Wettbewerbes in Zwickau, 2. Preisträger des Bundeswettbewerbs Gesang, war Stipendiat des Deutschen Musikrates und in der Bundesauswahl „Junger Künstler“ vertreten.



Als Ensemblemitglied am Staatstheaters Braunschweig und an den Opernhäusern in Leipzig, Hannover, Darmstadt, Kassel und Essen war und ist der Bariton in bedeutenden Rollen seines Fachs zu erleben. Daneben widmet sich der Sänger einer umfangreichen Konzerttätigkeit und singt in den große Konzertsälen im In- und Ausland wie Berliner Philharmonie und Konzerthaus, Festspielhaus Baden-Baden, Münchner Philharmonie, Hamburger Laiszhalle, Cité de la musique Paris, Megaron Athen, Sale National Madrid und Suntory Hall, Tokio. Er ist Gast bei zahlreichen Festivals wie Salzburger Festspiele, Dresdner Musikfestspiele, Rheingau-Musikfestival, Settimane Bach Mailand, Wratislavia Cantans, Bachfest Leipzig, Mecklenburg Vorpommern Festival, Göttinger Händelfestspiele und Magdeburger Telemann Festtage. Im Mittelpunkt seiner Konzerttätigkeit stehen dabei die Passionen und Kantaten Bachs sowie die großen chorsinfonischen Werke.

Die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt sind aus dem Orchester der schwarzburgischen Fürstenresidenz hervorgegangen und zählen mit ihrer bald 400-jährigen Tradition zu den ältesten Klangkörpern in Deutschland. Ihr Repertoire ist breit gefächert, es reicht von klassischer bis neuer Musik und richtet sich in ungewöhnlichen Konzertformaten auch an ein junges Publikum. Namhaften Solisten zählen zu ihren Gästen, u. a. die Pianisten Lev Vinocour, Peter Rösel und Lukáš Vondráček.

CD-Aufnahmen sowie Radio- und Fernsehmitschnitte für den MDR und arte, dazu deutschlandweite Gastspiele, wie 2022 im Markgräflichen Opernhaus in Bayreuth, und der alljährliche Auftritt beim Rudolstadt-Festival mit Größen der Folk-Musikszene machten das Orchester überregional bekannt. Chefdirigent der Thüringer Symphoniker ist seit 1997 Oliver Weder.



Thüringer-Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt 2022 (Photo: Anke Neugebauer)

Die Kantorei St. Jacobi

In der Kantorei St. Jacobi Göttingen singen etwa 100 Sängerinnen und Sänger. Im Mittelpunkt des Musizierens stehen die Oratorien von Bach über Beethoven, Mendelssohn und Brahms bis hin zur Moderne. Ein Schwerpunkt sind selten aufgeführte Stücke wie z. B. Max Regers „Requiem“ und „Einsiedler“, Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“, Francks „Béatitudes“, Boris Blachers „Der Großinquisitor“, Brittens „War Requiem“, Mauersbergers „Dresdner Requiem“ oder Psalmen von Strawinsky, Zemlinsky und Boulanger. Außerdem wirkt die Kantorei regelmäßig in den Gottesdiensten in St. Jacobi mit.

Konzertreisen führten die Kantorei St. Jacobi u.a. nach Frankreich (mit Auftritten in den Pariser Kirchen St. Sulpice und St. Étienne-du-Mont), Großbritannien, Polen (Krakau-Marienbasilika) und Tansania sowie nach Wittenberg und Magdeburg.

In den kommenden Monaten sind Aufführungen von Bachs „Weihnachtsoratorium“ und Verdis „Requiem“ geplant.



Kantorei St. Jacobi Göttingen (Foto: Katrin Benary)

Stefan Kordes

Stefan Kordes wurde 1968 geboren und studierte in Hamburg, Stuttgart und Wien A-Kirchenmusik und Solistenklasse Orgel. Zu seinen prägenden Lehrern zählten Bernhard Haas, Jon Laukvik, Burkhard Meyer-Janson und Michael Radulescu (Orgel), Leopold Hager, Dieter Kurz und Volker Wangenheim (Dirigieren), Marco Antonio de Almeida, Peter-Jürgen Hofer und Renate Werner (Klavier) sowie Jon Laukvik und Isolde Zerer (Cembalo). Er war Stipendiat der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ und ist Preisträger mehrerer internationaler Orgelwettbewerbe.



Kordes ist künstlerischer Leiter von Kantorei und Kammerchor St. Jacobi sowie der Internationalen Orgeltage und der Freitag-Abend-Orgelmusiken an St. Jacobi.

Konzerte als Dirigent, Organist, Pianist oder Kammermusiker führte ihn bisher u.a. nach Dänemark, Frankreich (Paris: St. Sulpice, St. Étienne-du-Mont), Großbritannien, Kroatien, Lettland (Riga: Dom), Niederlande, Österreich, Polen (Heilig-Kreuz-Kirche), Portugal, Russland (u.a. Archangelsk, Jaroslavl, Kirov, St. Petersburg: Philharmonie), Slowenien, Südafrika und Tschechien sowie zu verschiedenen Festivals in Deutschland (Frauenkirche und Kreuzkirche Dresden u.a.).

Mitsingen

Sie möchten gern in St. Jacobi mitsingen?

Sie haben Chorerfahrung und Lust an regelmäßigen Proben in netter Gesellschaft?

Am kommenden Donnerstag, 6. Oktober, 19.45-22.00 findet im Gemeindesaal eine Schnupperprobe statt. Wir proben das Requiem von Giuseppe Verdi.

Voraussetzung für die Probenteilnahme ist die Vorlage eines tagesaktuellen Schnell- oder Selbsttestes.

Für weitere Informationen zum Mitsingen und zu den Probenplänen besuchen Sie uns bitte im Netz unter www.jacobikantorei.de.

Die nächsten Konzerte in St. Jacobi

7. Bach-Tage St. Jacobi (28.10.-31.10.)

Fr, 28.10., 18 Uhr: Andacht mit den Kantaten

BWV 26 „Ach wie nichtig, ach wie flüchtig“

und BWV 60 „O Ewigkeit, du Donnerwort“

So, 30.10., 11 Uhr: Gottesdienst mit den Kantaten BWV 162 „Ach, ich sehe“ und

BWV 180 „Schmücke dich, o liebe Seele“

Mo, 31.10., 18 Uhr: Abendmusik zum Reformationstag mit den Kantaten BWV 109

„Ich glaube, lieber Herr“ und BWV 188 „Ich habe meine Zuversicht“

Simone Schwark, Sopran, Johanna Krödel, Alt, Michael Connaire, Tenor,

Gotthold Schwarz, Bass, Kammerchor St. Jacobi, Göttinger Barockorchester

Fr, 11.11., 18 Uhr: Kammermusik zum Stiftungsgeburtstag

So, 20.11., 18 Uhr Chorkonzert zum Ende des Kirchenjahres

Heinrich Schütz: Geistliche Chormusik (1648) u.a.

Kammerchor St. Jacobi

So, 11. Dezember, 18 Uhr: Weihnachtsoratorium (Teile 4-6),

Kantate „Nun komm der Heiden Heiland“ BWV 62

Anna Nesyba, Sopran, Rebekka Stolz, Alt, Michael Connaire, Tenor,

Gotthold Schwarz, Bass, Kantorei St. Jacobi, Barockorchester L'arco

Silvester, 31. Dezember, 20.15 Uhr: Silvester-Orgelkonzert

auf der renovierten Ott-Schmid-Orgel

mit Kantor Stefan Kordes

Sa/So, 11./12. März 2023: Giuseppe Verdi: Requiem,

Arnold Schönberg: Ein Überlebender aus Warschau